



Minister Hubert Aiwanger wirbt für dezentrale Energieversorgung

Hubert Aiwanger, bayerischer Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident, hatte den weiten Weg nach Nordbaden gefunden. Zum Auftakt des Europawahlkampfes der baden-württembergischen Partei der FREIEN WÄHLER war er einer Einladung von Europakandidat Bernd Barutta gefolgt, der für die Bergstraßen-Region einen Platz im europäischen Parlament anstrebt. Im vollbesetzten Saal des Hilfeleistungszentrums (HLZ) in Hirschberg vermittelte Aiwanger in seiner 45minütigen Rede einen Überblick über die politischen Ziele der FREIEN WÄHLER von der Kommunal- bis zur europäischen Ebene.

Ein Schwerpunkt bildeten dabei Fragen der Energiepolitik. Für die FREIEN WÄHLER hätten Atomenergie und Strom aus Kohleenergie keine Zukunft mehr. Den Kohlekompromiss halte er für tragbar. Er beinhalte jedoch auch die Verpflichtung, sich intensiv der Förderung alternativer Energien zu widmen. Seine Partei unterstütze den Weg, regenerative Energiegewinnung massiv zu fördern und zu unterstützen.

Für Aiwanger und seine Partei ist es dabei sehr wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden. Er erkenne, dass Windenergie eine hohe Effizienz besitze, von der örtlichen Bevölkerung vielfach jedoch massiv abgelehnt werde. "Energiepolitik gegen die Bürger zu machen", so Aiwanger, "kann keine Lösung sein." Die FREIEN WÄHLER präferierten daher insbesondere in Süddeutschland für mehr Energie aus der Fotovoltaik-Technik und aus der Karft-Wärme Kopplung..

Das politische Ziel Aiwangers bleibt es, dass es in Deutschland auf Landes- und Bundesebene mit den FREIEN WÄHLERN wieder gelingt, eine bürgerliche Mehrheit in den Parlamenten ohne Beteiligung von linken und rechten Parteien zu erreichen. "Die bürgerliche Mitte muss wieder ein stärkeres Gewicht in der Politik bekommen", so der Minister, "um die Gesellschaft an Sachfragen orientiert weiterentwickeln zu können":

Hirschbergs Bürgermeister Manuel Just schaute ebenfalls im HLZ vorbei und begrüßte den Gast aus Bayern. Nachdem er seine Gemeinde den Besuchern vorgestellt hatte, bat er Hubert Aiwanger, sich in das Goldene Buch der Gemeinde einzutragen. "Hirschberg konnte schon mehrfach Minister aus Baden-Württemberg begrüßen, der Besuch eines bayerischen Regierungsmitglieds stelle jedoch ein Novum dar", führte Just weiter aus.

Aiwanger ist sich mit Blick auf die Europawahl sicher, dass die FREIEN WÄHLER ein erheblich besseres Ergebnis erzielen als 2014. Die jüngsten Umfragen sehen die Partei bei drei Prozent auf Bundesebene. Diese Werte motivieren auch Bernd Barutta, den kommenden Wahlkampf engagiert anzugehen, denn mit Platz vier auf der Bundesliste eröffnen sie ihm auch eine realistische Chance, ein Mandat in Straßburg zu erringen.

Hirschberg, 03. Februar 2019, HD 5/19



Bürgermeister Manuel Just (rechts) bat Hubert Aiwanger, sich in das Goldene Buch der Gemeinde Hirschberg einzutragen. Aufmerksamer Beobachter ist Bernd Barutta (links), Europakandidat der FREIEN WÄHLER aus Baden-Württemberg